Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

222 (21.9.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 222. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 21. September 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 20. Sept. Die Angaben über die neue Militärvorlage, die dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt im November vorgelegt werden soll, schwanken nun schon seit Wochen genau ebenso unsicher hin und her, wie der neue Kurs im Allgemeinen. Während von der einen Seite aus sicherer Quelle die Summe der dauernden jährlichen Mehrbelastung auf 50 bis 80 Millionen angegeben wurde, wußten andere aus noch sicherer Quelle rund 100 bis 150 Millionen als wahrscheinliche dauernde Forderung zu bezeichnen und die Dritten, jedenfalls die Vernünftigsten, begnügten sich mit der Bemerkung, daß man ruhig abwarten möge, in wie weit eine abermalige höhere Forderung für militärische Zwecke begründet und welche Aequivalente der Volksvertretung dafür geboten werden würden. Der Umstand, daß von offiziöser Seite bisher nichts gethan worden ist, den vielfachen aufregenden Meldungen gegenüber einen festen Anhaltspunkt zu schaffen und ein der jetzigen Finanzlage des Reiches entsprechendes bescheideneres Maß der neuen Militärforderungen in Aussicht zu stellen, läßt allerdings deutlich genug erkennen, daß die Höhe der Forderungen in den unterrichteten Kreisen nicht sehr gering angeschlagen wird. Diese Vermuthung wird auch in einer Nachricht des Näheren dargelegt, welche die in militärischen Dingen meist gut unterrichtete freikonservative Post zum Abdruck bringt. Das Blatt schreibt: Die Kosten werden sich allerdings erheblich höher stellen, als man anfänglich allgemein angenommen. Es hängt dies damit zusammen, daß der Präsenzstand um etwa 95,000 Mann zunehmen wird. Die laufenden Mehrkosten können danach allenfalls nahe an 100 Millionen reichen; wenn 150 Millionen angegeben werden, so hat man jedenfalls laufende und einmalige Kosten durcheinander geworfen. Man kann aber annehmen, daß die denkbar größte Sparsamkeit Seitens unserer Militärverwaltung obwalten wird. Namentlich gilt dies hinsichtlich der Verwerthung aller irgendwie entbehrlichen Bestände, wie z. B. hinsichtlich der Bekleidung. Auch in der Unterbringung sind fürs Erste keine übermäßig hohen Ansprüche zu erwarten, sie wird vielfach eine provisorische sein. Entgegen diesen Angaben bemerkt die Nationalliberale Korr.: Wie wir anderen übertriebenen Nachrichten gegenüber zuverlässig hören, wird der durch die neue Militärvorlage verursachte dauernde Mehraufwand doch nur 60 bis 70 Mill. Mark betragen. Das Einbringen des Gesetzentwurfs, sowie der zur Deckung bestimmten Vorlagen in der bevorstehenden Reichstagssession steht jetzt vollkommen fest.

* **Karlsruhe**, 20. Sept. In der Straßb. Post gelangen fortgesetzt Artikel und Korrespondenzen des Berliner offiziösen Preßbureau zum Abdruck, in denen der Versuch gemacht wird, Alles, was die Regierung seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck in politischer Beziehung gethan hat, zu vertheidigen oder zu beschönigen. So gibt sich das Straßburger Blatt auch jetzt wieder dazu her, die neuen Handelsverträge als eine große That Caprivi's hinzustellen und versucht — man höre und staune — die außerordentlich günstige und „segensreiche" Wirkung dieser Handelsverträge auf Grund einiger Handelskammerberichte nachzuweisen. Es heißt in dem offiziösen Waschzettel: „Die Reichsregierung darf mit nicht geringer Genugthuung auf die Berichte der deutschen Handelskammern über die Wirkung der von Deutschland abgeschlossenen Handelsverträge blicken. Die Berichte stellen fast ausnahmslos fest, daß dem deutschen Handel und Gewerbe dadurch neue und erweiterte Absatzgelegenheit geboten worden. Es werden allerdings (!) auch unerfüllte Wünsche aufgezählt und nach dieser Richtung hin der Regierung weitere Schritte empfohlen; immerhin wird aber festgestellt, daß der deutschen Ausfuhr ohne die Verträge erheblicher Nachtheil erwachsen wäre. Es liegt auf der Hand, daß die Regierung bei ihren weiteren Unternehmungen in dieser Richtung sich auf die werthvollen Berichte der deutschen Handelskammern stützen wird." Dagegen bemerkt die Konst. Zeitung vollkommen zutreffend: „Es ist sehr erfreulich, wenn die Handelsverträge so günstig gewirkt haben, allein alle deutschen Handelskammern werden leider kaum in der Lage sein, so Angenehmes zu melden. Der Uhrenindustrie auf dem badischen Schwarzwald z. B. haben die neuen Verträge allerdings auch „neue Absatzgelegenheit" geboten, aber in dem Sinn, daß sie ihre bisherigen Absatzgebiete großenheils eingebüßt hat und nun wohl oder übel neue suchen muß; ob diese neuen Gebiete auch „erweiterte" Absatzgelegenheit bringen werden, muß die Zukunft lehren."

♂ **Berlin**, 19. Sept. S. M. der Kaiser hat genehmigt, daß sich die deutsche evangelische Gemeinde in Sofia der preußischen Landeskirche anschließe. — Der Bundesrath nimmt seine Berathungen nächste Woche wieder auf. Die nächste Sitzung ist auf den 27. d. Mts. angesetzt — Im Reichsgesundheitsamt findet am 26. ds. Mts. eine Konferenz über den Entwurf eines allgemeinen Seuchengesetzes statt. — Bei jedem Armeekorps soll künftig eine größere Anzahl Offiziere und Intendanturbeamten als Dolmetscher für den Kriegsfall ausgebildet werden. Für die Heerestheile östlich der Elbe wird Russisch und Polnisch angestrebt, für die übrigen in erster Reihe das Französische.

Berlin, 19. Sept Reichskanzler v. Caprivi wurde gestern bei seinem Besuche in Grüneberg i. Schl. von den Behörden und den Kriegervereinen begrüßt. In seiner Ansprache wurde der Satz sehr bemerkt: „Deutschland sei nur dadurch groß, daß nur Einer im Staate zu befehlen habe." Angenommen, daß die Meldung richtig ist, so bekennt sich der erste Beamte des Reiches, wie der Schw. M. zutreffend bemerkt, zu einer staatsrechtlich unhaltbaren Auffassung. In die gesetzgebende, also oberste und entscheidende Gewalt in Deutschland theilen sich der Verfassung gemäß der Kaiser, der Bundesrath und der Reichstag. Rechtlich ist also das Wort des Reichskanzlers ohne Grundlage. Politisch aber ist es unverständlich. Oder sollte etwa nach Grüneberg die Kunde gedrungen sein, daß Bismarck sich der Gewalt bemächtigen wolle?

* **Köln**, 19. Sept. Wie die Kölnische Zeitung meldet, hat S. M. der Kaiser eingehenden telegraphischen Bericht über das am Samstag früh in der Nähe des Kölner Südbahnhofes vorgekommene Eisenbahnunglück verlangt. Der kommandirende General des 8. Armeekorps, Freiherr von Loë, besuchte die bei dem Eisenbahnunglück verletzten Infanteristen, richtete herzliche Trostworte an dieselben und versprach, daß in jeder Beziehung weiter für sie gesorgt werden solle. Gleichzeitig sprach sich der General in anerkennender Weise über die allseitige bereitwillige und zweckmäßige Hilfeleistung aus. Angeblich trifft die Schuld an dem Zusammenstoße einen Stationsassistenten, welcher, ohne die Rückmeldung der Blockstation abzuwarten, den Güterzug durchfahren ließ.

Trier, 19. Sept. In der Verhandlung gegen den Verfasser und den Verleger der Broschüre: Die „Rockfahrt nach Trier" beantragte der Staatsanwalt gegen den Verfasser zwei Monate und gegen den Verleger drei Wochen Gefängniß. Das Urtheil wird am 26. d. M. verkündigt werden. Bischof Korum erklärte bei seiner Vernehmung, daß bei der vorjährigen Ausstellung Wunder vorgekommen seien, die demnächst veröffentlicht werden würden. (Auf diese Wunder darf man wirklich recht begierig sein. D. Red.) Die Verhandlungen wurden erst Abends gegen 10 Uhr unter starker Erregung des Publikums geschlossen.

München, 18. Sept. Die politische Anschauung der Zentrumskreise findet ihre nackte Darlegung in dem hiesigen Zentrumsblatt. Dasselbe, das sich heute in seiner Abonnementseinladung „die größte und verbreitetste Tageszeitung der bayr. Zentrumspartei" nennt und von sich rühmt, daß es „in engster Fühlung mit der Partei des Landes und dessen parlamentarischer Vertretung" stehe und „über die Auffassung in Zentrumskreisen aufs Beste informirt" sei, schrieb kürzlich zur Landtagswahl in Bayern folgenden Satz: „Uns kann es ziemlich gleichgiltig sein, ob in München I, Nürnberg oder Fürth Liberale und Freisinnige vom Schlage des Herrn Hermann Beckh oder Schauß-Hänle oder v. Vollmar mit seinen Getreuen in die Kammer einziehen; immer sind es unsere schroffen Gegner. Also das kann uns kalt lassen." Es ist also den Leuten vom Zentrum, dem Heergefolge der beiden Führer Dr. Orterer und Daller einerlei, ob ein Liberaler oder ein Sozialdemokrat im Landtag sitzt. Das Hauptblatt des Zentrums, so bemerkt der Schw. Merk. richtig, weiß aber ebensogut wie die liberale Presse, daß das Anwachsen der Sozialdemokratie eine nationale Gefahr bedeutet, und es fürchtet ebenso sehr die Möglichkeit, daß ein oder mehrere Sozialisten in unserem nächsten Landtag sitzen könnten; aber das Gelüste, stets zu herrschen, verbietet dem Zentrum, diese Furcht zu bekennen. So gibt es sich den Anschein der Gleichgiltigkeit, um die Liberalen vor die Wahl zu stellen, entweder einen Zentrumsmann oder einen Sozialdemokraten in den Landtag zu wählen. Das wäre an sich nicht so gefährlich, wenn es sich lediglich um Zentrum und Sozialdemokratie handeln würde; die Liberalen in Bayern würden sich, wenn zwischen Zentrumsmann und Sozialisten die Wahl bliebe, keinen Augenblick bedenken, dem ersteren ihre Stimmen zu geben; aber bekanntermaßen handelt es sich in weit ernsterer Weise um die Wahlkämpfe zwischen Liberalen und Sozialdemokraten, und da sagt das Zentrum kalt und gleichgiltig: es ist uns einerlei. Das ist die „Politik" des Zentrums, zu deutsch lautet es: Wo wir nicht allein herrschen können, ist es uns gleichgiltig, wer überhaupt herrscht.

Hamburg, 19. Sept. Der Hamb. Korresp. meldet, Fürst Bismarck richtete an den Bürgermeister ein sehr herzliches Beileidschreiben. — Geh. Rath Koch antwortete auf eine Anfrage, seiner Meinung nach seien Briefe und Drucksachen für Verschleppung der Cholera ungeeignet und er halte daher deren Beförderung für ungefährlich.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Sept. Die an dem Entfernungsritt theilnehmenden deutschen Offiere werden hier bei Hofe empfangen. Die ungarische Regierung veranstaltet einen Ausflug nach dem berühmten Gestüt Kisber.

* **Triest**, 19. Sept. Der Landtag beschloß einstimmig, eine Bittschrift an die Regierung um Wiedereinführung des Freihafens von Triest zu richten.

Schweiz.

Bern, 19. Sept. Eine schwere Grenzverletzung wurde, lt. Köln. Ztg, dem Bundesrathe von Chiasso gemeldet. Italienische Grenzwächter verhafteten, trotz der kräftigen Gegenwehr der schweizerischen Zollbeamten, einen italienischen Flüchtling auf schweizerischem Gebiete und brachten ihn über die Grenze.

Frankreich.

♁ **Paris**, 19. Sept. J. Saint-Cère fordert im Figaro die Franzosen auf, die Ergebnisse des Besuches in Genua kaltblütig zu betrachten: „Ist doch schon gesagt worden, daß der Augenblick bald kommen werde, um Handelsbesprechungen mit Italien zu eröffnen! Man hat noch nicht gesagt, der Augenblick einer neuen italienischen Anleihe sei nahe; aber auch das würde nicht ausbleiben, wenn die öffentliche Meinung in Frankreich sich nicht ohne Verzug herausbildete. Um zu glauben, das Fest in Genua könnte Folgen haben, müßte man mehr als naiv sein. Naiv ist man in Rom nie gewesen, und in Paris ist man es nicht mehr. Die geringste diplomatische Erklärung wäre mehr werth, als alle Feuerwerke der Welt. Wir sind der Stadt Genua sehr dankbar für den Empfang, den sie unseren Seeleuten bereitet hat; der Besuch der Königin Margarethe an Bord des Formidable schmeichelt uns sehr — aber mehr verlange man für den Augenblick nicht von uns. Fange die italienische Regierung damit an, uns einige Pfänder ihres guten Willens zu geben; die Italiener werden dann sehen, daß Niemand in Frankreich sich mehr dem famosen Handelsvertrage widersetzen wird, den man ihnen mehr aus politischen, als aus schutzzöllnerischen Gründen verweigert. Bis dahin wird es bei diplomatischen Höflichkeiten sein Bewenden haben.

♁ **Paris**, 19. Sept. Die Minister werden sich morgen in Fontainebleau unter dem Vorsitz Carnot's versammeln. In dieser Berathung soll endgiltig das Datum der Parlamentseröffnung festgesetzt werden: indessen weiß man bereits, daß die Kammern spätestens am 18. Oktober zusammentreten werden. — Die Anmeldungen zu dem sozialistischen Kongresse, der am 24. d. Mts. in Marseille eröffnet werden wird, sind sehr zahlreich. Von fremden Gästen erwartet man Liebknecht, den Belgier Anseele, eine Anzahl rumänischer, italienischer, russischer Delegirter u. s. w. Aus Frankreich kündigten die Abgeordneten Lafargue, Ferroul, Thivrier, Lachige, Antide Boyer ihren Besuch an; ferner J. Guesde, Duc-Quercy, Carrette, der Bürgermeister von Roubaix u. s. w. Marseille wird 4 Mitglieder des Generalraths und des Gemeinderaths als Vertreter stellen.

Havre, 18. Sept. Die Hoffnungen der hiesigen Behörden, daß das Ende dieser Woche uns nahezu an's Ende der hiesigen Choleraepidemie bringen würde, scheinen sich zu bestätigen. In den letzten 3 Tagen sind die Todesfälle auf 2, 3 und 5 täglich gesunken und die neuen Erkrankungen haben einen milderen Charakter. Die Zahl der Cholerakranken im hiesigen Spital ist auf etliche 20 zurückgegangen und man hat bereits mehrere Säle, in welchen bisher Cholerakranke gepflegt wurden, schließen können. Bis zum 15. Sept. zählte die hiesige Statistik zusammen 1140 Erkrankungen, davon 405 mit tödtlichem Ausgang. Die Dampferlinien von hier nach Honfleur, Trouville und Caen, welche seit etwa 3 Wochen in Folge der Cholera unterbrochen waren, traten gestern wieder in Thätigkeit.

Italien.

* **Mailand**, 19. Sept. In der heutigen Sitzung des Kongresses zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums wurde ein Schreiben des Generalsekretärs im Ministerium des königlichen Hauses, Rattazzi, verlesen, in welchem derselbe Namens des Königs und der Königin für die vom Kongresse dargebrachte Huldigung dankt und die Wünsche der beiden Majestäten für den Frieden und die Verbrüderung der Völker ausdrückte (Beifall). Der Kongreß genehmigte sodann eine Tagesordnung, wonach die Veräußerung eines Kunstwerkes nicht die Veräußerung des Rechtes der Vervielfältigung in sich schließt.

Baden.

♀ **Donaueschingen**, 18. Sept. Gestern Abend fand im großen Museumssaale zu Gunsten des Frauenvereins ein Wohlthätigkeitskonzert statt, welchem außer Ihrer Durchl. dem Fürsten, der Fürstin und der Prinzessin Elisabeth zu Fürstenberg über 200 Personen mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten. Frln. Marstrand, eine Tochter des früheren hiesigen Hofgärtners Marstrand, eine ausgezeichnete Pianistin, hatte die Liebenswürdigkeit, ihre bewährte Kraft zur wohlgelungenen Ausführung dieses Konzerts zur Verfügung zu stellen; ebenso halfen auch Herr und Frau Oberamtmann Krems, Frau Professor Ullmann, Frau Inspektor Nebenius und Frau Direktor Bissinger durch ihre künstlerischen Leistungen im Violin- u. Klavierspiel und im Gesang das reichhaltige Programm in mustergiltiger Weise durchzuführen. Zum Vortrage gelangten: 1) Cappricio brillant für 2 Klaviere von Mendelssohn; 2) Cavatine von Raff und Spiccato von Bohm für Violine und Klavier; 3) Ballo und Bouree von Gluck, Menuet von Paderewski und Klavierstück E-moll von Schubert für Klavier; 4) Gesang der Lurlei von Hugo Wehrle und Winterlied von Koß, Lieder für eine Altstimme; 5) Aufschwung von Schumann, Nocturne, Fis-dur von Chopin und Spinnerlied von Wagner-Liszt für Klavier; 6) Der Engel Lied für Gesang, Violine und Klavier von Braga; 7) „Faust", Fantaisie de Concert für Violine und Klavier von Alard und 8) Cavatine und Gavotte und Musette für 2 Klaviere von Raff. Das finanzielle Ergebniß des Konzerts belief sich auf 284 Mark.

♁ **Eppingen**, 18. Sept. Mit dem Baue eines Spitals der vom Ausschusse s. Z. genehmigt worden ist, wird jetzt von Seite der städtischen Verwaltung Ernst gemacht. Dieser Tage ist bereits ein geeigneter Platz in der Größe von ungefähr 47 Ar, der Wittwe Frech gehörig, um die Summe von 5000 Mark erworben worden. Dieser Spitalplatz, zwar außerhalb, aber in nächster Nähe der Stadt an der Straße Rohrbach-Sulzfeld-Zaisenhausen gelegen, hat eine sehr gesunde Lage, zumal das Krankenhaus auf den hügeligen Theil des Grundstücks zu stehen kommt. Das Spital dürfte unter Umständen schon im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden und soll sowohl durch Bau, als Einrichtung allen besseren Anforderungen eines neuzeitigen Krankenhauses entsprochen werden. — Die vor etwa zwei Jahren in Landshausen stattgefundene Bürgermeisterwahl hatte manche amtlich verhandelte Nachspiele im Gefolge. Herr Bürgermeister Lutz, der vor einigen Wochen sein Amt niederlegte, wurde am 16. d. M. mit 21 Stimmen von 35 Wahlberechtigten und 25 Abstimmenden wieder gewählt. — Für den in Berwangen sein Amt niederlegenden Bürgermeister wurde Karl Widder mit 16 Stimmen gewählt.

Dr.C. **Ausstellungen von Fach- und Gewerbeschularbeiten.**

Auf Veranlassung des schweiz. Industrie-Departements findet soeben (bis zum 25. d. M.) im Neubau der Gewerbeschule zu Basel eine Ausstellung von Schülerarbeiten der vom Bunde mit Betriebsbeiträgen bedachten kunst- und technisch-gewerblichen Fachschulen, Fachkurse und Lehrwerkstätten statt. Die Beschickung dieser Ausstellung ist wieder nach ähnlichen Gesichtspunkten erfolgt, wie die für die Ausstellung der gewerblichen Fortbildungsschulen im Jahre 1890 in Zürich. Ein mit großer Gründlichkeit und Sachkenntniß abgefaßter Katalog macht mit den geschichtlichen, wie mit den organisatorischen Verhältnissen bekannt, indem er uns auch einen Blick gestattet in die weitgehenden und mit weiser Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse und Forderungen des Handwerks und der Kleinindustrie erlassenen Bundesbeschlüsse und Verordnungen, ferner in die finanziellen Anstrengungen der Eidgenossenschaft für das gewerbliche Bildungswesen, welche in diesem Jahre 400,000 Franken überstiegen und in die Gebahrung der einzelnen Anstalten, deren sich einschließlich der Frauenarbeitsschulen 35 an der Ausstellung betheiligt haben. Die Ausstellung nimmt gegen 2800 Quadratmeter Nutzfläche ein und ist in den drei Stockwerken des genannten Neubaues sehr übersichtlich und wirkungsvoll untergebracht. Wir hoffen, an dieser Stelle noch einmal des Näheren auf diese schweizerische Veranstaltung zurückkommen zu können.

Gleichzeitig mit ihr wird in der Hauptstadt des deutschen Reiches im Ausstellungspalaste eine nicht minder interessante Ausstellung von Arbeiten der Berliner Fach- und Fortbildungsschulen eröffnet, welche einen Ueberblick über den gesammten Zeichnen- und technischen Unterricht in den gedachten Anstalten geben soll. — Das gewerbliche Unterrichtswesen der Stadt Berlin hat sich in den jüngsten Jahren sehr lebhaft entwickelt. In den allgemeinen Fortbildungsschulen sind Zeichenkurse eingerichtet, welche von weitaus mehr als der Hälfte der Schüler besucht werden. Neben den Handwerkerfortbildungsschulen sind in der Ausstellung übrigens auch die Lehrwerkstätten der Kgl. Eisenbahnwerkstätten in Berlin, Tempelhof und Grunewald und die Kgl. Porzellanmanufaktur vertreten, erstere mit Maschinendetailzeichnungen, letztere mit prachtvollen Dekorationsarbeiten. Die Berliner Handwerkerschule wird im Augenblick von über 2000 Schülern besucht, so daß bis zum 1. Oktober d. J. eine zweite gleichartige Anstalt errichtet werden müßte. Eine große Ausstellung zeigt die Arbeiten der Fachklassen für Mechaniker

und Schlosser, für Goldarbeiter und Dekorationszeichner. Noch mehr suchen die Fachschulen einzelner Gewerbeverbände — Schreiner, Tapezier, Wagner, Maler, Maurer und Zimmerleute, Schmiede, Sattler und Tapeziere, Buchbinder und Korbflechter, selbst die Schuhmacher, Friseure und Kaminfeger den Anforderungen ihres Berufes im Zeichenunterricht zu entsprechen. Zehn Fortbildungsschulen für Jünglinge, zum Theil vereinigt unter dem Namen „Gewerbesaal" haben ihre Leistungen im Freihand- und Zirkelzeichnen ausgestellt. Auch die Baugewerkeschule, die städtische Webeschule und die Unterrichtskurse des Handwerkervereins haben ihre Lehrgänge vorgeführt. Von den Mädchenfortbildungsschulen nehmen die bekannten Anstalten des Lette-Vereins (Gewerbeschule, Kochschule, photographische Lehranstalt), sowie die Viktoriafortbildungsschule die Aufmerksamkeit in hervorragender Weise in Anspruch. Diese Ausstellungen tragen selbstverständlich einen wesentlich anderen Karakter, als die der Schulen für die männliche Jugend. Nächst den Zeichnungen und Schnittmustern werden Artikel der weiblichen Bekleidungsindustrie vom Einfachen bis zum Eleganten vorgeführt. In dieser Beziehung können die weiblichen Bildungsanstalten mit den männlichen freilich nicht gut in Vergleich gebracht werden. Die streng systematische Schulung der Gesammtheit der Schüler macht hier der mehr oder minder vollkommenen Einzelleistung Platz. Systematische Lehrmethoden hat am klarsten die Viktoria-Fortbildungsschule zur Anschauung gebracht. Schon bei oberflächlicher Besichtigung der Ausstellung gewinnt man die Ueberzeugung, daß die „Rekruten" des Gewerbes und Kunstgewerbes in den Berliner Schulen eine vorzügliche Anleitung für die Praxis erhalten, und es festigt sich die Hoffnung, daß die jüngere Generation der gewerblichen Berufe es ihren Lehrmeistern einst zum Mindesten gleich thun werde. Die Zukunft unseres Gewerbes und unserer Industrie liegt nicht sowohl in der tüchtigen, praktischen Ausbildung in der Werkstatt, als zu einem bedeutenden Theile in den Leistungen des gewerblichen Unterrichtswesens. Eine Verwaltung, sei es eine staatliche, sei es eine städtische, welche hier den Hebel ansetzt, wird in künftigen Erfolgen reichen Lohn für ihr Mühen ernten. Dafür in den weitesten Kreisen Verständniß zu erwecken, sind Schulausstellungen, wie die vorstehend erwähnten, in hervorragender Weise geeignet. Auch der Laie, der bei mangelhafter Sachkenntniß doch am raschesten mit abfälligen Urtheilen bei der Hand zu sein pflegt, überzeugt sich, daß die Opfer, welche Staat, Gemeinde und Körperschaften bringen, keine nutzlosen sind. Jedenfalls liegt hier eine der wichtigsten Nährwurzeln des Gewerbes, aus welcher sich, wenn auch in anderer Form, als im Mittelalter, das deutsche Handwerk zu immer mächtigeren Leistungen entwickeln wird, um so theils durch Benutzung der Maschine, theils neben und im Wettkampf mit ihr, gestützt auf die Arbeit der kunstgeübten Hand, einen ehrenvollen Platz zu behaupten.

Verschiedenes.

Karlsruhe, 20. Sept. In der soeben erschienenen Nummer der Mittheilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereins finden wir folgenden Bericht des bei einer Besteigung der Zugspitze leider auf so plötzliche Weise um's Leben gekommenen Herrn Dr. F. Mainzer: Wettersteingebirge. Zu den in Nr. 15 der Mittheilungen enthaltenen Notizen, meine Touren im Wettersteingebirge betreffend, ist noch Folgendes, theils berichtigend, theils ergänzend und erklärend, hinzuzufügen: Der Musterstein ist die höchste selbstständige Gipfelbildung zwischen Wettersteinwand und Dreithorspitze (S. 174 l. Sp.). — Das Dreithorspitzgatterl heißt auf der Neuen Spezialkarte „Schartenjoch", nicht „Schachenjoch" (S. 174 r.). — Der Hochwannergrat war westlich vom Gipfel vor uns überstiegen worden (S. 175 l.). — Die beiden Nebengipfel der Partenkirchener Dreithorspitze, die uns unzugänglich erschienen, sind der Nebengipfel der Signalkuppe und der des Nordostgipfels, nicht diese Gipfel selbst. Auf Barth's Weg, zwischen Partenkirchener und Leutascher Spitze fanden wir ähnliche Verhältnisse vor, wie er (nicht wie im Winter); der obere Rand von Schneeresten bildete schützende Geländer (S. 176 l.). — Bei einem Angriff auf die Scharnitzspitze über den Ostgrat mußte an einer zweifelhaften Stelle von unten her mit der Wurfangel, von oben herab mit dem Seile operirt werden; doch ist jedenfalls nicht dieser, sondern unser Weg der nächste (S. 176 r.). — Der Schafsteig vom Höllenthalkar über den Grat der Riffeltöpfe in das Riffelkar ist meistens gut kenntlich (S. 176 r.). — Die Bezeichnung „Schönanger" ist richtiger als „Schönkar", da es sich um weite Grasflächen handelt (S. 177 l.). Dr. F. Mainzer.

S. Garmisch.

Berlin, 19. Sept. (Rennen zu Hoppegarten.) 1) Ermunterungsrennen. Klubpreis 4000 M. Für zwei- und dreijährige inländische Stuten. Entfernung 1000 Meter. 1. Frhrn. v. Münchhausen's „Georgia", 2. J. Kühn's „Windsbraut", 3. B. May's „Reminiscenz". 2) Staatspreis 1. Klasse 10,000 M. Entfernung 2800 Meter. 1. Frhrn. Ed. v. Oppenheim's „Dorn", 2. Kgl. Hauptgestüt Graditz' „Waffenbruder". 3) Renardrennen. Bis zur Höhe von 28,000 Mark vom Unionklub garantirt; davon 20,000 M. dem Sieger, 5000 M. dem zweiten, 2000 M. dem dritten und 1000 M. dem vierten Pferde. Entfernung 1200 Meter. (107 Unterschriften, von denen 26 je 200 M., 14 je 125 M. und 35 je 50 M. Reugeld erkl.) 1. Kgl. Hauptgestüt Graditz' „Birkhahn", 2. Frhrn. E. v. Fürstenberg's „Athanas", 3. B. May's „La Capitana", 4. Grafen A. und L. Hendel's „Esterel", 5. Ehrich's „Planet", 6. Frhrn. E. v. Falkenhausen's „Love Set". 4) Staatspreis 4. Klasse 1500 M. Entfernung 2400 Meter. 1. H. Brown's „Fanfare", 2. Graf Bernstorff-Gyldensteen's „Gilbert", 3. R. Schrader's „Hoffnung". 5) September-Verkaufsrennen. Klubpreis 2000 M. Für 2jährige inländische Pferde. Entfernung 1000 Meter. 1. Dr. Lemcke's „Pallas", 2. W. Dean's „Gabriele", 3. Hptm. R. Spiekermann's „Spielmann". 6) Nikolo-Rennen. Union-Klubpreis 3000 M. Entfernung 1600 Meter. 1. Cuthbert's „Edelgarde", 2. R. Schrader's „Marienblume", B. May's „Olschowa".

Trier, 19. Sept. Die Verhandlung gegen den Verfasser und Verleger der Broschüre „Die Rockfahrt nach Trier" begann heute im Schwurgerichtssaal unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Müller. Landgerichtsrath Crönert wurde als befangen abgelehnt. Als Nebenkläger ist Bischof Korum anwesend. Die Broschüre wird vollständig verlesen. Der Angeklagte Reichard vertheidigt sich, lt. Frkf. Ztg., gegen den Vorwurf der Verhöhnung der katholischen Kirche und der Beleidigung des Bischofs

Lemberg, 16. Sept. Von einer „Schülerverschwörung" in Tarnopol, deren Opfer Professor Glowacki geworden und deren Vollstrecker, der Schüler Szwed, sich selbst entleibt hat, berichtet das N. W. Tgbl.: Es sind Anzeichen für eine Verschwörung vorhanden, wenn auch noch keine Beweise. Szwed hinterließ drei Briefe, den einen an seine Eltern, den zweiten an den Direktor des Gymnasiums, Maciszewski, worin er als Grund seiner That anführt, daß er die Schule vom „Deutschen" befreien wollte, und endlich einen Brief an seinen Mitschüler Maniewski, welchem er die Schuld seines Todes zuschreibt. Maniewski ist der Sohn eines im Tarnopoler Bezirke begüterten und wohlhabenden Mannes und wurde auch in Tarnopol zurückgehalten, trotzdem das Gymnasium für drei Tage geschlossen wurde und die andern auswärtigen Schüler ohne Hinderniß heimreisen konnten. Es möge schon heute darauf hingewiesen werden, daß dieser Fall in Zusammenhang mit den noch nicht vergessenen Unruhen in den Stanislauer und Stryjer Gymnasien vor 2½ Jahren gebracht wird und die Verhältnisse in den galizischen Gymnasien als untergraben und zerfahren erscheinen läßt. Wenn auch damit kein ursächlicher Zusammenhang gefunden werden kann, so müssen doch die seit eintigen Jahren sich wiederholenden und bis auf's Aeußerste ausgeprägten Gegensätze zwischen Lehrern und Schülern in unsern Gymnasien Bedenken aufsteigen lassen.

Neapel, 17. Sept. Der Arbeiter Lorenzo fand, wie der N. Fr. Pr. mittelst des Drahts gemeldet wird, gestern in der Via del Duomo auf dem Tramwaygeleise 22 eigroße Kugeln, welche er nach Hause nahm und einem Mechaniker zeigte. Als dieser eine öffnen wollte, platzte die mit Dynamit gefüllte Bombe und verletzte den Mechaniker tödtlich. — In Pavia wurde eine Bombenwerkstätte in einem Keller entdeckt; 5 Gymnasialschüler im Alter von 16 bis 18 Jahren wurden verhaftet.

Handelsnachrichten.

• **Magdeburg**, 19. Sept. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. —.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. —.—, Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. 14.50. Fest. Brodrassinade I. 28.—. Brodraff. II. —.—. Gem. Raffinade mit Faß 28.25. Gem. Melis I. mit Faß 27.—. Stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Septbr. 13.50 bez., 13.52½ Br., für Okt. 13.22½ G., 13.27½ Br., für Nov.-Dez. 13.12½ bez., 13.15 Br., für Januar-März 13.35 G., 13.42½ Br. Still.

* New-York, 20. Sept. Baumwolle in New-York 7¹/₁₆, ditto in New-Orleans 7.—, Baumwolle für Dezbr. 7.38, für Januar 7.51, Baumwollezufuhr vom Tage 26,700, Ausfuhr nach Großbritannien 7000, Ausfuhr nach dem Festlande 5000.

✇ Paris, 19. Sept. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft ziemlich leicht für Großvieh, ruhig für Kälber und Schweine, sehr schlecht für Hämmel. Ochsen 2570, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.32, 3. S. 1.12; Kühe 1038, Preise: 1. S. 1.44, 2. S. 1.22, 3. S. 1.00, Stiere 187, Preise: 1. S. 1.18' 2. S. 1.10, 3. S. 0.96; Kälber 1152, Preise: 1. S. 1.64, 2. S. 1.44, 3. S. 1.24; Hämmel 22,611, Preise: 1. S. 1.78, 2. S. 1.68, 3. S. 1.40, Schweine 3378, Preise: 1. S. 1.38, 2. S. 1.34, 3. S. 1.28.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 20. Sept. (Amtlicher Cholerabericht.) Am 19. September in Hamburg: 206 Erkrankungen, 105 Todesfälle; Altona: 17 Erkrankungen, 8 Todesfälle; Stettin: 4 Erkrankungen, 1 Todesfall; Regierungsbezirk Lüneburg: 4 Erkrankungen, 1 Todesfall; Regierungsbezirk Stade: 1 Todesfall; Berlin: 2 Erkrankungen, 1 Todesfall; Wittenberge: 1 Erkrankung.

* **Berlin**, 20. Sept. Einer Meldung der Voss. Ztg. aus Hamburg zufolge ist gestern mit dem Bau von etwa 30 abessinischen Brunnen begonnen worden. — Wie dasselbe Blatt aus Wien erfährt, wird die Regierung bei der Aufnahme einer Stadtanleihe dieselbe auf eigene Rechnung gegen eine Provision begeben. — Aus Zanzibar wird der Voss. Ztg. gemeldet, daß der von dem Amerikaner William Astor Chandler ausgerüstete Zug zur Erforschung der Länder im Norden der Gebiete der Britisch Ostafrikanischen Gesellschaft bis Abessinien am 16. Sept. nach Somaliland aufgebrochen sei. — Das Berl. Tagebl. hört aus Pesth, daß eine Abordnung der Unabhängigkeitspartei eine große Geldsumme an Kossuth überbringen werde.

* **Berlin**, 20. Sept. Bei dem im Moabiter Krankenhause eingelieferten Arbeiter Pohl, sowie dem daselbst eingelieferten Sohne des Schiffers Karsten wurde asiatische Cholera festgestellt, ebenso bei dem am Sonntag an der Plötzensee Schleuse verstorbenen Schiffer Trempel. Pohl ist heute früh gestorben.

* **Berlin**, 20. Sept. Von gestern bis heute Mittag sind sieben neue Choleraverdächtige im Moabiter Krankenhause eingeliefert worden, darunter der Sohn eines Schiffers und ein Arbeiter Pohl, welcher in Schifferkneipen viel verkehrte. Der Bestand der eingelieferten Choleraverdächtigen ist auf 46 zurückgegangen.

* **Potsdam**, 20. Sept. Das heutige Bulletin aus dem kaiserlichen Palais lautet: Die Kaiserin ist dauernd fieberfrei geblieben und fühlt sich bei gutem Schlaf völlig wohl, auch die Prinzessin-Tochter zeigt ein erfreuliches Wohlbefinden. gez. Bolshausen. Zuncker. Bis weiteres werden täglich Bulletins nicht mehr ausgegeben.

* **München**, 20. Sept. Die Ziviltrauung des Prinzen Ernst von Meiningen mit der Tochter des Schriftstellers Wilhelm Jensen wurde heute von dem meiningischen Staatsminister Dr. Helm im Hause Jensen's vorgenommen; die kirchliche Trauung fand in der protestantischen Markuskirche statt.

* **Stettin**, 20 Sept. Heute sind 4 neue Cholerafälle amtlich gemeldet worden, darunter ein Todesfall.

* **Kirchdorf**, 20. Sept. Der Zustand des Prinzen von Schaumburg ist wenig verändert. Es zeigt sich eine allmählige Abnahme der Körperkraft; das Nahrungsbedürfniß ist gering, der Puls und die Temperatur normal; die Lebensgefahr besteht fort.

* **Hamburg**, 20. Sept. Von gestern bis heute Mittag sind 206 Choleraerkrankungen und 105 Todesfälle gemeldet; davon entfallen auf gestern 141 Choleraerkrankungen und 67 Todesfälle. Die Zahl der Transporte betrug 134 Kranke und 46 Todte.

* **Wien**, 20. Sept. Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht einen Erlaß, wonach anläßlich des Auftretens der Cholera in Stettin eine siebentägige Beobachtung der Herkünfte aus deutschen Ostseehäfen angeordnet wird.

* **Paris**, 20. Sept. Nach einer späteren Meldung aus Valence wurden bei dem Eisenbahnzusammenstoß auf dem Bahnhofe in Allex 1 Person getödtet, 2 schwer und etwa 30 leicht verletzt.

* **Brüssel**, 20. Sept. Der Moniteur Belge veröffentlicht eine königliche Verordnung, wonach die Ein- und Durchfuhr von Früchten, Gemüsearten und Fischen aus Ländern, wo die Cholera bestätigt ist, oder welche Choleraverdächtig sind, untersagt oder gewissen Einschränkungen unterworfen werden kann.

* **London**, 20. Sept. Eine Versammlung der Vereinigung der Grubenarbeiter von Nord Wales, an der etwa 50,000 Mann theilnahmen, nahm Resolutionen zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages und der Ernennung eines Arbeitsministers an.

* **Kairo**, 20. Sept. Der Nil ist gestern um weitere 4 Zentim. gestiegen. In Wadi-Halfa herrscht große Besorgniß. Die Gouverneure der Provinzen sind angewiesen, zum Schutze und Einfriedigen Frohnarbeiten aufzubieten.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 20. Sept. 1892, 3 Uhr 17 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.10
3% D. Reichsanleihe	87.25	Napoleonsd'or	16.17
4% dto.	107.05	Privatdiskonto	2 1/16
4% Preuß. Konsol	107.–	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	266½
4% „ „ M.	103.80	Diskonto-Kommandit	190.50
Oesterr. Goldrente	98.10	Staatsbahn	250.60
Silberrente	81.70	Lombarden	87.70
4% Ungar. Goldrente	95.80	Tendenz: träge.	
1880r Russen	96.50	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.50	Oesterr. Kreditaktien	167.20
Italiener komptant	93.10	Oesterr. Staatsbahn	126.10
Aegypter	98.90	Lombarden	42.70
Spanier	64.90	Diskonto-Kommandit	190.50
Zoll-Türken	95.10	Laurahütte	118.–
Banken.		Gelsenkirchen	136.–
Kreditaktien	266⅝	Dortmunder	68.60
Diskonto-Kommandit	190.40	Bochumer	140.20
Darmstädter Bank	136.20	Rubelnoten	205.50
Handelsgesellschaft	142.20	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	162.20	**Wien**	
Dresdener Bank	143.—	Kreditaktien	313.70
Bahnaktien.		Staatsbahn	296.10
Schweiz. Nordostbahn	111.70	Lombarden	99.–
„ Zentralbahn	130.50	Ungarn	112.70
Gotthard	154.80	Marknoten	58.75
Lombarden	87–	Tendenz: träge.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	196.40	3% Rente	99.85
Hess. Ludwigsbahn	114.–	Spanier	65⅛
Wechsel und Sorten.		Türken	22.20
Wechsel a. Amsterdam	168.37	Ottomane	—.—
„ „ London	20.37	3% Portugiesen	24.50
„ „ Paris	80.82	Tendenz: fest.	

* **Frankfurt a. M.**, 20. Sept., 5 U. 50 M.) Abendkurse.) Kreditaktien 266¼, Staatsbahn 252⅛, Lombarden 88—, Disk.-Komm. 190.50, Aegypter 98.90, Ungarn —.—, Gelsenk. 196.20. Beh.

* **Paris**, 20. Sept., 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.97, 3pr. Portugiesen 24¾, Spanier 64⅞, Türken 22.50, Banque ottom. —, Ungarn —.—, Rio Tinto 674, Banque de Paris 617. Beh.

* **Berlin**, 20. Sept., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 190.70, Dortmunder 68.40, Bochumer 104.10.

Städtisches.

× **Karlsruhe**, 20. Sept. Die Enthüllung des Scheffeldenkmals wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des nächsten Monats stattfinden. Das Komite beabsichtigt mit der Enthüllung eine Feierlichkeit zu verbinden; für die Gedächtnißrede auf Scheffel ist Prof. Dr. Bernay genommen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Bad. Maxau, 20. Sept. Wasserstand des Rheins 3 M. 97 C., gef. 1 C.

Geboren.

Karlsruhe, 18. Sept. Hugo Albert Heinrich, V. Wilhelm Pfäffle, Kleidermacher. — 19. Sept. Reinhold Johannes, V. Reinh. Schille, Monteur; Juliana Katharina, V. Jul. Keuper, Schieferdecker.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 19. Sept. Märki, Samuel, von Rüfenach, Maschinist hier, m. Eva Haas von Bruchsal.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 20. Sept. Vielsäcker, Leopold, von Schöllbronn Bäcker allda, m. Auguste Maier, von Todtnau; Riegel Gustav, von Bilfingen, Inspektor hier, m. Luise Schmidt von Reckendorf; Hotter, Karl, von hier, Kaufmann in Herbolzheim, m. Luise Friedrich von hier; Schmalz, Josef, von Schuttern, Kaufmann in Schwäbisch-Gmünd, m. Marie Gerstner von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 18. Sept. Scholl, Ludwig, Schneider, 26 J.; Oskar, V. Metzgermeister Friedr. Ruf, 22 T. — 19. Sept. Krauß, Friedrich, Bierbrauer, 37 J.; Bimmler, Katharina, Kanzleigehilfen Wwe., 73 J.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
20	8	Mullaghm.	763	O	mäßig	bedeckt	10
	8	Aberdeen	766	NW	leicht	heiter	9
	8	Christiansd	756	WNW	Sturm	Regen	6
	8	Kopenhag.	762	NW	leis. Zug	bedeckt	12
	8	Stockholm	752	W	steif	wolkenlos	11
	8	Haparanda	735	W	mäßig	wolkig	7
	8	Petersburg	750	SW	schwach	bedeckt	10
	8	Moskau	759	S	leis. Zug	Nebel	13
	8	Cork	759	OSO	schwach	Regen	13
	8	Cherbourg	761	S	schwach	wolkig	16
	8	Helder	763	WSW	leis. Zug	wolkig	14
	8	Sylt	762	NNW	leis. Zug	Dunst	14
	8	Hamburg	764	WSW	leis. Zug	bedeckt	14
	8	Swinemde.	763	WNW	leicht	wolkig	15
	8	Neufahrwss	762	W	schwach	bedeckt	15
	8	Memel	759	WNW	frisch	halb bed.	15
	8	Paris	763	SO	leicht	wolkig	15
	8	Münster	764	SSW	leis. Zug	wolkig	15
	8	Karlsruhe	766	O	leis. Zug	wolkenlos	12
	8	Wiesbaden	766		still	wolkenlos	12
	8	München	768		still	wolkenlos	12
	8	Chemnitz	767	S	leis. Zug	heiter	13
	8	Berlin	765	W	leis. Zug	heiter	15
	8	Wien	767		still	wolkenlos	12
	8	Breslau	766	SW	leis. Zug	halb bed.	13
	8	Ile d'Aix	662	SW	schwach	Nebel	19
	8	Nizza	765	NO	leis. Zug	wolkenlos	21
	8	Triest	766	NO	leis. Zug	wolkenlos	21

(Uebersicht der Witterung.) Während die Witterungsverhältnisse von ganz Nordeuropa durch eine tiefe, über Nordfinnland gelegene Depression beeinflußt werden, steht Mitteleuropa unter der Herrschaft eines intensiven barometrischen Maximums, dessen Kern im Südosten liegt; das Wetter ist hier dementsprechend heiter und warm. Eine flache Depression ist vor dem Kanal erschienen; da das Ortsbarometer ziemlich rasch fällt, so scheint dieselbe ihren Einfluß weiter ostwärts geltend zu machen. Die Wetterlage ist damit wieder eine sehr unsichere geworden.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigkeit.	Rel. Feuchtigkeit.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
19 Sept. Abds. 9 U.	754.2	+13.1	9.8	88	O	klar	—
20. Sept. Mrgs 7 U.	754.8	9.9	8.3	91	„	„	—
Mittags 2 U.	752.6	+24.0	11.4	51	NO	w. wg.	—

Herzliche Bitte.

Arme Wittwe mit 6 unmündigen Kindern ist durch Brandunglück um ihre Habe gekommen. Noth groß; schnelle Hilfe dringend nöthig. Edle Menschenfreunde werden um ein Scherflein gebeten. Gaben nimmt entgegen:

Gochsheim (Baden), 7. Sept. 1892.

Das Bürgermeisteramt: Seitz. Das evang. Pfarramt: Weiser, Pfarrer.

Das Kontor der Badischen Landeszeitung ist bereit, ebenfalls Gaben entgegenzunehmen.

(Stadt Mailand 10 Fr.-Loose vom Jahre 1866.) Ziehung am 16. Sept. Auszahlung am 15. Dez. 1892. Gezogene Serien: Nr. 150 101 107 168 326 382 403 410 432 456 467 551 557 583 631 643 657 695 703 737 787 869 898 931 983 1092 1111 1286 1354 1377 1382 1544 1568 1599 1632 1658 1701 1724 1734 1813 1837 1952 1975 1980 2072 2074 2091 2133 2169 2175 2193 2197 2231 2391 2394 2471 2489 2516 2540 2592 2593 2615 2652 2688 2767 2850 3111 3143 3207 3320 3344 3347 3380 3415 3481 3492 2626 3669 3731 3732 3762 3950 3986 4048 4060 4199 4218 4255 4348 4369 4393 4421 4425 4440 4544 4674 4707 4717 4778 4819 4843 4865 4871 4995 4999 5018 5070 5223 5234 5246 5488 5497 5518 5535 5541 5615 5656 5679 5729 5840 5945 6124 6125 6145 6156 6199 6208 6230 6355 6397 6436 6471 6487 6548 6606 6709 6866 6992 7066 7088 7122 7165 7171 7185 7210 7326 7452 7454 7456 7484. Hauptpreise: S. 1658 Nr. 12 30,000 Fr. S. 7122 Nr. 97 1000 Fr. S. 3762 Nr. 49 500 Fr. S. 107 Nr. 59, S. 3626 Nr. 4, S. 5679 Nr. 82, S. 7484 Nr. 53 je 100 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 50 20 und 10 Fr. (O. G.)

In **Cholerazeiten** trinke man nach dem Rath des Geh.-Rath Dr. Koch nur abgekochtes oder besser noch **natürliches Mineral-Wasser**, darunter als vorzüglichstes das

Kronthaler natürliche Apollinis-Wasser

das in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken erhältlich. 3651.5 3

Konzert-Anzeige.

Samstag, den 24. September, Abends 8 Uhr, im großen Saale der Festhalle in Karlsruhe:

Grosses Wohlthätigkeits-Konzert

zu Gunsten

der Nothleidenden in Hamburg,

veranstaltet von den

hiesigen Männergesangvereinen

unter gefälliger **Mitwirkung von Mitgliedern der Hofbühne** und der **gesammten Kapelle des Leib-Grenadierregiments.**

Das Nähere besagen die Straßenplakate. 3982.1

Bautechniker mit Kapital.

3967.2.1 Ein nachweisbar sehr lukratives größeres

Fabrikations-Geschäft (Specialität)

wird wegen Krankheit des Besitzers verkauft. Gefl. Offerten unter Chiffre O 4280 F befördern Orell-Füßli Annoncen in Zürich.

Ellmendingen.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Ellmendingen, verpachtet am 3860.2.2

Donnerstag, den 29. ds. Mt., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier das ihr zustehende Jagdrecht auf weitere 6 Jahre in zwei Abtheilungen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ellmendingen, 12. Sept. 1892.

Fieß, Bürgmstr.
vdt. Augenstein, Rathschr.

Wirthschafts-Verpachtung.

3976.2.1 Die Wirthschaft mit Realrecht zum

Holländer Hof

in Karlsruhe (Ecke des Zirkels und der Herrenstraße), bestehend in einem großen Wirthszimmer, 2 separirten Nebenzimmern, 1 Wirthsküche, Kellerräumen, dazu gehöriger Wohnung von 3 Zimmern mit Küche, sowie Inventar, ist bis zum 23. Oktober d. J. an einen soliden und kautionsfähigen Wirth zu verpachten.

Näheres Wilhelmstraße Nr. 36 in Karlsruhe bei Kirchenbauer & Daub.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei. Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe